

Montag, den 4. November 1957, 20.15 Uhr
Singsaal des Schulhauses Buchholz

Zu Hermann Hesse's 80. Geburtstag

Betrachtungen zu Hesse's " Glasperlenspiel "

Vortrag von Herrn Prof. Dr. Karl Schmid
Dozent fürdeutsche Literatur an der ETH

Hesselieder von Schoeck, Andreae, Niggli u.a.
dargeboten von
Cilla von Arx, Sopran und Alfred Baum, Klavier.

Karten an der Abendkasse zu Fr. 3.30 für Nichtmitglieder
Fr. 2.20 für Mitglieder und Studierende.

Autodienst nach dem Zollikerberg
nach Schluss der Veranstaltung zu den Preisen des Autobusbetriebes-.

****

.... Und über diesem eklen Leichentale
Reckt dennoch schmerzvoll, aber unverderblich,
Der Geist voll Sehnsucht glühende Fanale,
Bekriegt den Tod und macht sich selbst unsterblich.
H. Hesse

Das 20. Jahrhundert mit seiner ungeistigen Sensationsgier und seinem brutalen Machtdenken ist in einer Katastrophe zu Ende gegangen. Aus dem Vakuum einer in Trümmer gesunkenen Welt wächst die Sehnsucht nach neuen, bessern Masstäben, nach einer neuen Ordnung des Seins. Da erhebt sich zu Beginn des 21. Jahrhunderts die zum kleinen Häuflein zusammengeschrumpfte Schar Unentwegter, welche trotz Hunger, Verachtung und Verfolgung dem Geist die Treue gehalten haben, um auf dem grausen Trümmerhaufen eine neue, zukunftsträchtige Weltordnung aufzubauen, die nach dem Versagen des materialistischen Denkens nur vom Geist her geformt werden kann. Die Besten des Volkes werden gesammelt, in Eliteschulen auf Staatskosten gefördert, ordensmässig zusammengefasst, aufs höchste intellektualisiert, um dem Volk die Lehrer zu liefern, welche es davor bewahren sollen, je wieder ins Chaos abzusinken. In dieser hochgezüchteten Geistesaristokratie Kastaliens wird das sog. Glasperlen-

spiel als sublimierteste Form intellektueller Auseinandersetzung gepflegt. Die Schicksale Josef Knechts, seine Berufung in die Eliteschulen, sein Aufstieg zum Magister Ludi, zum Spielmeister des Glasperlenspiels, seine Auseinandersetzung mit der Welt, sein Wissen um die Spröde solch überzüchteter Geistigkeit, sein Verzicht auf Amt und Würde und Geborgenheit und sein tragisches Ende machen den Inhalt dieses Buches aus, das wohl immer den bedeutendsten Werken der Weltliteratur zugezählt werden wird. Von dieser in die Zukunft vorgeschobenen Plattform aus, die sich der Dichter geschaffen hat, um aus dem Frieden, der Geisteszucht und Wohlgeordnetheit des dritten nachchristlichen Jahrtausends heraus über der Gegenwart zu stehen, blicken wir mit leisem Grauen in den Hexenkessel unserer eigenen Zeit mit all ihren Ungeheuerlichkeiten, wo die Generale befehlen, was zwei mal zwei ist. Bald sind wir gebannt von der treffenden Zeitkritik des Weisen von Montagnola, bald zum Widerspruch gereizt, weil wir als Mitlebende unser hier als historisches Faktum gewertetes Leiden, Kämpfen und Streben anders interpretieren als die Glasperlenspieler aus der Rückschau von ihrer zukunftsfernen Hochwarte aus. Wenn auch die Geschichte Josef Knechts, kastalischer Abgeklärtheit und Sensationsfeindlichkeit entsprechend, in ruhigen Bahnen dahin zieht, so erregt uns dieses Buch eben doch in seltsamer und ungewohnter Weise. Fragen, Widerspruchsgeist, Deutungsanliegen melden sich. So glaubt der Kulturkreis den 80. Geburtstag Hermann Hesses in keiner bessern Form feiern zu können als durch eine intensive Beschäftigung mit seinem Alterswerk, in das der Dichter wohl die Summe seiner Lebensweisheit eingeschlossen hat.

Herr Prof. Dr. Karl Schmid, Inhaber des Lehrstuhles für deutsche Literatur an der ETH, hat sich in drei viel beachteten Radiovorträgen als profunder Deuter des " Glasperlenspieles " ausgewiesen, und wir schätzen uns glücklich, dass er sich auch uns als Führer durch das kastalische Mysterium zur Verfügung gestellt hat.

Allen Literaturbeflissenen können wir einen bedeutenden Abend in Aussicht stellen.-